

\* **Grastrodnen mit Elektrizität.** Einen eigenartigen Vorschlag, der gewiß auch für unsere Landwirtschaft, besonders in wasserreichen Gegenden, von Bedeutung werden wird, macht die Direktion der Zentralschweizerischen Kraftwerke in der „Neuen Zürcher Zeitung“. Die gegenwärtige Lage fordert für unser Viehfutter um jeden Preis, so daß der Landwirt, um nicht ganz und gar den Unbilden der Witterung ausgeliefert zu sein, auch in feuchten Sommern gutes Heu heim-

bringen muß. Das ist freilich nur möglich durch künstliche Trocknung, die denn auch erlaubt, das Gras dann zu trocknen, wenn es am nährstoffreichsten ist, nicht nur, wenn die Witterung es gestattet. Ja, es könnten dann nach Bedarf nur die Mengen geschnitten werden — schlechtes Wetter vorausgesetzt — welche die Trockenanlagen fassen können. Natürlich ist die Sonne noch immer das beste Trockenmittel und auch das billigste. Aber damit man das Gras nicht faulen zu lassen braucht, oder daß es zur richtigen Zeit, nicht erst überreif, gemäht werden kann, ist wohl eine künstliche Trocknung von besonderer Bedeutung. Selbstverständlich könnte jederzeit mit solchen Vorrichtungen auch das Getreide getrocknet werden und es braucht nicht auf den Feldern zu verfaulen oder auszuwachsen, wenn ein feuchter Sommer das Einbringen erschwert. Und endlich kämen Trockeneinrichtungen auch den Arzneipflanzen zugute, deren reichlicherer Anbau bei uns mit Recht immer wieder gefordert werden muß. Gerade sie haben zu bestimmten Entwicklungszeiten den stärksten Gehalt an ihren heilkräftigen Stoffen, so daß mit der Ernte nicht erst schönes Wetter abgewartet werden kann. Die künstlich getrockneten Pflanzen sehen besser aus und behalten auch ihren Geruch besser als die natürlich getrockneten. Jede schon vorhandene Trocknungsanlage eignet sich auch für elektrischen Betrieb, der im Gebirge im Sommer wohl nie unter Wasser, also Energiemangel, zu leiden haben wird. Daher könnten die Elektrizitätswerke auch zu solchen Zwecken den Strom entsprechend billiger abgeben. Ist keine besonder Anlage da, so kann das Gras auf dem Wagen selbst getrocknet werden, indem man ihn mit einer Anordnung von aufwärtsstehenden Luftrohren mit seitlichen Luftlöchern versehen. Es können einfache Wasserleitungsrohre sein, durch die nun trockene warme Luft, die ein Heizwiderstand erzeugt, hindurchgetrieben wird. Ein Ventilator oder eine einfache Luftpumpe genügt dazu. Der Wagen wird schon mit dem Rohrsystem versehen auf der Wiese beladen, dann heimgefahren und nun an die Leitung angeschlossen und einige Stunden sich selbst überlassen. Dann ist das Gras schon zu Heu geworden. Man kann natürlich auch Kästen aus Holz, Mauerwerk, Stenit usw. aufstellen, in denen die Pflanzen einem trocknenden Luftstrom ausgesetzt, in kürzester Zeit trocknen. Die genannte Schweizer Stelle verspricht sich die größten Erfolge von ihrer Anregung, deren Erstellung mit geringen Kosten verbunden sein soll und deren Betrieb bei Ausnützung vorhandener Wasserkräfte nicht allzu hoch kommen dürfte. Es wäre daher der Vorschlag gewiß auch für unsere Gebirgsgegenden zu erwägen.